

Shopping-Erlebnis der besonderen Art: Romantica am 5.11.2022



EWB Aktuell

Elektroauto im Praxistest

Die Elektromobilität ist auf dem Vormarsch. Aber ist sie auch alltagstauglich? Die EWB und das Nachrichtenportal LausitzNews.de wollten es genau wissen und haben eines der strombetriebenen EWB-Firmenfahrzeuge zwei Wochen lang auf Tour geschickt: eine Woche als Familienkutsche und eine Woche als Redaktionsmobil. Lesen Sie, was unsere „Testfamilie“ und das Team von LausitzNews.de in dieser Zeit erlebt haben. → **Seite 10**

BBB Aktuell

Draußen zuhause

Was haben Stadtführer und Friedhofsgärtner gemeinsam? Sie zeigen die Vergangenheit von ihrer schönsten Seite – und sie werden von der BBB ausgebildet. Doch während das Stadtführer-Team erst kürzlich Zuwachs bekommen hat, sind künftige Friedhofsgärtner-Azubis für 2023 noch herzlich willkommen. Was die frischgebackenen Stadtführer zu erzählen haben und was den Friedhofsgärtner-Nachwuchs erwartet? → **Seite 8 und 9**

Abwasserbeseitigung Aktuell

Schnelle Eingreiftruppe

Leck im Abwasserkanal? Schadhafter Schachtdeckel? Hausanschluss an der falschen Stelle? Wenn es beim EAB um kurzfristige Bau-Einsätze geht, ist ein Team des Bauunternehmens Joachim Haunschild e. K. garantiert schnell zu Stelle. Der Bautzener Betrieb ist Jahresvertragspartner des EAB und kennt das Abwassersystem der Stadt seit 1979 – und deshalb so gut wie wohl niemand sonst. Außer der EAB selbst natürlich! → **Seite 6**

Damit der Sonnenstrom fließen kann

Sie liebäugeln mit einer eigenen PV-Anlage? Gute Idee – beim Ausbau der erneuerbaren Energien zählt jeder einzelne Beitrag. Denken Sie bitte unbedingt daran: Als örtlicher Netzbetreiber sind die EWB für Sie dabei der wichtigste Ansprechpartner – und wir unterstützen Sie gern bei Ihrem Vorhaben! Damit von der Planung bis zur Inbetriebnahme alles reibungslos läuft, gehen Sie einfach die folgenden Schritte:

1. Die schriftliche Anfrage: Ihr Installateur übermittelt uns alle wichtigen Informationen zu Ihrer geplanten Anlage.

2. Netzanschluss möglich? Wir prüfen, ob Ihre geplante Anlage ans Stromnetz angeschlossen werden kann, damit Sie den erzeugten Strom dort einspeisen können.

3. Netzanschlussvertrag: Ist der Anschluss möglich, schließen Sie mit uns einen Vertrag über den Netzanschluss Ihrer Anlage ab und bestätigen uns, dass der Einspeisung technisch nichts im Weg steht. Jetzt kann der Installateur mit dem Einbau loslegen.

4. Inbetriebnahme: Ihr Installateur informiert uns, wenn er die Anlage fertiggestellt hat. In Abstimmung mit Ihnen und uns nimmt er dann die Anlage in Betrieb.

5. Einspeisevertrag: Damit Sie für Ihren Strom auch gutes Geld erhalten, schließen Sie mit uns einen Vertrag über die Einspeisung Ihres Sonnen-



stroms in Stromnetz ab. Gut zu wissen: Wie hoch die Einspeisevergütung ist, legt das Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) fest – die EWB haben darauf keinerlei Einfluss.

6. Meldepflicht: Mit PV-Anlagen ist es wie mit Autos: Sie müssen angemeldet werden, und zwar im sogenannten Marktstammdatenregister. WICHTIG: Nur bei rechtzeitiger Anmeldung erhalten Sie Ihr Geld!

→ www.marktstammdatenregister.de

7. Ihr erstes Stromgeld: Sie reichen uns alle erforderlichen Unterlagen ein und erhalten Ihre erste Abschlagszahlung von uns.

Willkommen im Kreis der Stromerzeuger!

Sie suchen noch einen kompetenten Partner, der Ihre PV-Anlage plant und baut? Wir haben die passenden Experten an der Hand. Nähere Informationen finden Sie unter www.ewbautzen.de/photovoltaik

So finden Daten schneller ins System

Auch wenn Strom und Gas selbst nicht digital sind: Rund ums Thema Energieversorgung lassen sich immer mehr Dinge digital steuern und erledigen. Als zukunftsorientiertes Unternehmen setzen natürlich auch die EWB schon in vielen Bereichen auf digitale Lösungen. Weil wir damit für Sie noch leistungsfähiger sind: nachhaltiger, effizienter und umfassender für Sie da. Beispiele gefällig?

Beispiel 1: Nehmen Sie die Abkürzung ...

... wenn Sie uns Ihre Zählerstände mitteilen! Möglich macht das der QR-Code, den Sie jetzt auf unseren Ablesekarten finden. Einfach mit Handy- oder Tabletkamera einscannen – so gelangen Sie direkt auf unsere Website zur Zählerstandsmeldung. Ihre Kundendaten sind dort schon erfasst, Sie brauchen also nur noch den Zählerstand und das Ablesedatum einzutragen. Anschließend erhalten Sie von uns eine E-Mail mit den gemeldeten Zählerständen. Und die Postkarte? Die dürfen Sie getrost entsorgen. Richtig papierlos wird's dann mit unserem geplanten Kundenportal: Dort können Sie Ihre Daten zukünftig ganz bequem online einsehen und bearbeiten.



Beispiel 2: Bautzens Licht wird smart

Schätzen Sie mal: Wie viele Straßenlaternen stehen in Bautzen? Wir verraten es Ihnen: Es sind 4.200 sogenannte „Leuchtenstandorte“. 460 von ihnen sind bereits mit energiesparenden LEDs ausgerüstet. Und nicht nur das: Die gesamte Straßenbeleuchtung wurde vor Kurzem auf iMSys umgestellt. iMSys steht für „intelligentes Messsystem“. So nennt man einen digitalen Stromzähler („moderne Messeinrichtung“), der obendrein seine Messwerte via Funk direkt ins Abrechnungssystem der EWB überträgt. Vorteil: Die Zähler müssen nicht mehr vor Ort abgelesen werden. Das

spart viel Arbeit und Ablesefehler sind von vornherein ausgeschlossen. Die Umstellung der Straßenbeleuchtung auf iMSys ist ein Pilotprojekt, mit dem die EWB die automatische Datenübertragung ins Abrechnungssystem testen.

Beispiel 3: Fernauslesbare Zähler

Funktioniert bei der Straßenbeleuchtung alles reibungslos, wollen die EWB zukünftig auch weitere Zähler, z. B. für Gas, Wasser und Fernwärme, über iMSys oder eine ähnliche fernauslesbare Technik ans Abrechnungssystem anbinden. An ersten Tests arbeiten die EWB bereits. So können dann auch dort die Werte direkt ins System eingespielt werden – ein weiterer wichtiger Schritt in Richtung Digitalisierung. Vorteil für Vermieter und Mieter: Sie können die Abrechnung über diese Medien perspektivisch schneller erhalten – und vor allem mit den exakten Werten, da sich die Zählerstände auch ohne manuelles Ablesen stichtagsgenau auslesen lassen. Buchstäblich „Licht ins Dunkel“ der eigenen Verbräuche bringen sollen langfristig Online-Kundenportale, in denen man seine eigenen Verbrauchsdaten dank iMSys jederzeit im Blick behalten kann.



Wir müssen reden

Ganz klar: Es gibt schönere Themen als die aktuelle Entwicklung der Energiepreise. Dennoch – oder gerade deswegen: Wir müssen reden. Klingt nach Beziehungsgespräch? Ist es auch. Schließlich ist unsere wichtigste Beziehung als Energieversorger die zu Ihnen, unseren Kundinnen und Kunden. Und in einer guten Beziehung sollte man schwierige Themen weder totschweigen noch unter den Teppich kehren. Deshalb haben wir hier noch einmal zusammengefasst, was Sie über die Veränderungen der Energiepreise wissen sollten.

Preis Anpassung: Zum 1. Oktober 2022 haben wir die Preise für Erdgas erhöht. Die Preis Anpassung gilt für sämtliche EWB-Erdgas-Lieferverträge, ob Grundversorgung oder Sonderprodukt. Und sie betrifft nur die Verbrauchspreise, die Grundpreise bleiben unverändert.

Warum mussten wir die Preise anpassen? In den vergangenen Monaten sind die Großhandelspreise für Strom und Gas massiv gestiegen. Diese Preissteigerungen konnten wir bislang aufgrund unserer langfristigen Beschaffungsstrategie noch auffangen. Das ist uns leider so nicht mehr möglich, deshalb müssen wir die Kostensteigerung nun an unsere Kunden weitergeben. Dennoch werden Sie feststellen, dass unsere Preise im bundesweiten Vergleich fair und günstig sind.

Neue Umlage: Ebenfalls ab 1. Oktober 2022 sollten alle Erdgaskunden bundesweit zusätzlich zwei neue Umlagen bezahlen: die **Gasbeschaffungsumlage** in Höhe von 2,419 Cent pro Kilowattstunde (ct/kWh) netto und die **Gasspeicherumlage** (0,059 ct/kWh netto). So hatte es die Bundesregierung Ende Juli 2022 beschlossen.

Allerdings hat der Gesetzgeber die **Gasbeschaffungsumlage** am 29. September 2022 wieder gekippt, Sie müssen sie also doch nicht zahlen. Die **Gasspeicherumlage** gilt jedoch nach wie vor. Wir berechnen sie unseren Erdgaskunden seit 1. November 2022 weiter.

Neuer Umsatzsteuersatz: Weiterhin hat die Bundesregierung mit Beschluss vom 7. Oktober 2022 die Umsatzsteuer auf Erdgas und Fernwärme gesenkt. Vom 1. Oktober 2022 bis einschließlich 31. März 2024 beträgt sie nur noch 7 Prozent statt 19 Prozent.

Was bedeutet das für Sie? Über die beiden oben genannten Preis Anpassungen aufgrund der Entwicklungen der Beschaffungskosten und der Einführung der Umlagen hatten wir Sie bereits brieflich informiert. Selbstverständlich geben wir die Absenkung der Umsatzsteuer und den Widerruf der **Gasbeschaffungsumlage** automatisch in vollem Umfang an Sie weiter. Sie müssen nichts tun.

So wirken sich die beiden Preisreduzierungen für Sie aus (Beispielrechnung): Für ein Einfamilienhaus (Wohnfläche 100 m²), das pro Jahr durchschnittlich 20.000 kWh Gas verbraucht, ergeben sich monatliche Ersparnisse von etwa 77 Euro brutto. Dies entspricht einer Senkung von rund 23 Prozent.

Verändert sich dadurch Ihre monatliche Abschlagszahlung? Ja, und zwar gleich zweimal in kurzem Abstand: Zunächst haben wir Ihre monatliche Abschlagszahlung aufgrund unserer Preis Anpassung und der beiden geplanten neuen Umlagen neu berechnet. Grund: Mit höheren Abschlagszahlungen wollten wir Sie vor stark erhöhten Nachzahlungen bei der nächsten Jahresabrechnung schützen. Doch durch die niedrigere Umsatzsteuer und den Wegfall der **Gasbeschaffungsumlage** haben sich Ihre Kostenperspektiven wieder stark verändert. Daher haben wir die Abschläge nochmals neu berechnet und Sie entsprechend informiert.

Sie sind Fernwärmekunde? Die Bautzener Fernwärme wird auf Erdgasbasis erzeugt – daher müssen wir ab 1. Oktober 2022 die **Gasspeicherumlage** auch in den Fernwärmepreisen einkalkulieren. Zugleich geben wir selbstverständlich auch die Senkung der Umsatzsteuer auf 7 Prozent bis Ende März 2024 an Sie weiter.

Elektrische Heizlüfter – eine Alternative? Nein. Heizlüfter und Co. sind als „Ersatzheizung“ ungeeignet. Weil sie deutlich weniger effizient und zudem viel kleiner sind als herkömmlichen Gasheizungen, müssen sie lange laufen. Das treibt Stromverbrauch wie -kosten in die Höhe; selbst angesichts gestiegener Gaspreise ist Heizen mit Strom erheblich teurer. Und: Laufen viele dieser Geräte gleichzeitig, kann das im Extremfall das Stromnetz überlasten.

Das können Sie tun: Uns ist bewusst, dass die steigenden Energiekosten für Sie eine große zusätzliche Belastung sind. Als Ihr lokaler Versorger hier in Bautzen ist es uns deshalb umso wichtiger, Sie in allen Fragen rund um das Thema Energiesparen zu unterstützen. Auf der nächsten Seite haben wir für Sie nützliche Tipps zusammengestellt.

Wohngeld – schon mal daran gedacht?

Sie haben nur ein geringes Einkommen? Dann fallen die gestiegenen Energiekosten für Sie besonders stark ins Gewicht. Um Menschen wie Sie gezielt zu entlasten, hat die Bundesregierung Ende September das Wohngeld reformiert: Mit dem neuen Wohngeld-Plus-Gesetz steigt zum einen das Wohngeld an sich. Zum anderen können jetzt mehr Menschen Wohngeld erhalten: Rund 1,4 Millionen Haushalte bekommen durch die Reform erstmalig oder erneut einen Wohngeldanspruch. Zusätzlich wird eine dauerhafte Heizkostenkomponente die steigenden Heizkosten dämpfen.

Sie möchten Wohngeld beantragen? Wir unterstützen Sie gerne! Informationen zum Thema finden Sie hier:



Wissen ist Silber. Machen ist Gold.

Energiesparen ist angesagt – aber mal ehrlich: Irgendwie klingt das immer nach Verzicht und zusätzlichem Aufwand. So dass sich Ihr innerer Energiespar-Schweinehund am liebsten gleich wieder ins Körbchen trollen möchte. Muss aber gar nicht sein – mit den richtigen Tricks und Kniffen können Sie ihn nämlich prima überlisten.



Wussten Sie, dass die meiste Energie im Haushalt für die Heizung draufgeht? Gute Gründe, hier mit dem Sparen anzufangen – gerade jetzt im Winter:

FKK für die Heizung

Steht oder hängt was vorm Heizkörper? Weg damit! Denn dann können die Heizkörper ihre Wärme ungehindert an den Raum abgeben und er wird schneller warm.

Sauerstoff-Dusche

Lüften Sie richtig: Mehrmals täglich die Fenster drei bis fünf Minuten lang bei abgedrehter Heizung ganz öffnen. Gekippte Fenster bringen nichts, kosten aber viel Wärme!

Tschuß, Jo-jo-Effekt!

Lassen Sie wenig benutzte Räume nicht komplett auskühlen. Denn das Jedesmal-Neu-Einheizen kostet mehr Energie als eine konstant leicht gesenkte Temperatur.



Und beim Strom? Können Sie ebenfalls sparen, ohne an Komfort einzubüßen:

Aus! Aus! Aus!

Gilt vor allem für Drucker, Smart-TVs oder Spielkonsolen: Ziehen Sie den Stecker, wenn Sie die Geräte nicht nutzen. Denn auch der Stand-by-Modus kostet Strom und Geld.

Erst aus, dann raus

Löschen Sie stets das Licht, wenn Sie einen Raum oder Ihr Zuhause verlassen. Moderne Lam-

pen halten das problemlos aus. Und nutzen Sie, wo immer es geht, energiesparende LEDs.

Einkaufs-ABC

Sie brauchen ein neues Elektrogerät? Achten Sie beim Kauf auf die Energieeffizienzklasse. Die richtet sich nach dem Verbrauch und wird in Buchstaben angegeben. A ist am besten, G am schlechtesten. Je näher bei A, desto besser.

Gratis-Trockner nutzen

Echt retro: Trocknen Sie Ihre Wäsche wie früher an der frischen Luft. Wäschetrockner schaden ohnehin nur dem Stoff.

Stehen Sie zu Ihren Falten

Zumindest denen in der Kleidung. Denn nur die wenigsten Kleidungsstücke müssen tatsächlich gebügelt werden.



An langen dunklen Abenden hat Unterhaltungselektronik Hochkonjunktur. Sparen können Sie trotzdem:

Legen Sie Sendepausen ein

Schalten Sie Ihren Fernseher gezielt ein – nur dann, wenn Sie auch tatsächlich schauen wollen. Läuft er, obwohl keiner hinschaut, frisst das nur Strom und Geld.

Auf Sparflamme

Tut den Augen und dem Akku gut: Dimmen Sie die Helligkeit Ihres Smartphone- oder Laptop-Bildschirms etwas herunter. Maximum ist fast nie nötig.

Gute Nacht, W-LAN!

Wer schläft, kann nicht surfen. Gönnen Sie deshalb auch Ihrem W-LAN Router nachts Ruhe. Geht mit einer Zeitschaltuhr ganz einfach und bequem: Einmal eingestellt, deaktiviert sie ihn fortan automatisch.

Sehen Sie ruhig schwarz

Ein Bildschirmschoner mit Wechsel- oder Videofunktionen verbraucht wesentlich mehr Energie als ein schwarzes Standbild.

Abheben? Runterkommen!

Schalten Sie Smartphone oder Laptop nachts in den Flug- oder Ruhemodus. So arbeitet das Gerät energiesparender – und lädt übrigens auch deutlich schneller.

Mensch, ärgere dich nicht!

Spart nicht nur Strom, sondern verbessert auch Schlaf und Konzentration: weniger Gaming-Zeit an Handy, Tablet oder Konsole. Der Nachwuchs protestiert? Spielen Sie einfach mal wieder „analog“.



Und so bleiben Stromfresser auch in der Küche auf Diät:

Nachglühen statt vorheizen

Schalten Sie Kochplatte und Backofen etwas früher ab. Die Restwärme reicht zum Fertigmachen oder -backen meist lässig aus. Vorheizen ist ohnehin unnötig.

Auf die Größe kommt es an

Achten Sie darauf, dass der Topfdurchmesser und die Größe der Kochplatte übereinstimmen. So geht am Rand keine Wärme verloren.

Weniger ist mehr

Egal, ob für Gemüse, Nudeln oder Kartoffeln: Nutzen Sie zum Kochen nur so viel Wasser wie unbedingt nötig. Das spart nicht nur Energie, sondern auch Zeit und Trinkwasser.

Und es geht noch schneller

Erhitzen Sie Wasser zunächst im Wasserkocher und gießen Sie es erst dann in den Topf. So sparen Sie extraviel Strom und Zeit.

Mehr Energiespartipps unter:

www.ewbautzen.de/energiesparen



Kollektor für Kollektor in Richtung Energiezukunft: Im August wurde dort die erste Solarthermie-Anlage der EWB auf dem Dach der Wärmeumformstation 2 im Gesundbrunnen errichtet. Sie kann bis zu sieben Einfamilienhäuser mit Heizwärme versorgen.

Fernwärme, neu gedacht: EWB testen Solarthermie-Anlage

Heizen ohne CO₂-Emissionen: Bis 2045 soll das in ganz Deutschland Realität sein. Um die Wärmeversorgung komplett klimaneutral zu machen, müssen wir die Energieträger Kohle, Erdöl und Erdgas schrittweise ersetzen – durch Energie aus erneuerbaren Quellen samt Technologien, die diese optimal nutzen. Eine davon testen die EWB aktuell: Eine Solarthermie-Pilotanlage erzeugt aus Sonnenenergie Heizwärme, die direkt ins Bautzener Fernwärmenetz fließt.

Seit Ende August thront sie auf dem südlichen Dach der Wärmeumformstation (WUS) 2 im Gesundbrunnen, seit Mitte September läuft sie im Regelbetrieb: die erste Solarthermieanlage der EWB. Das Kollektorfeld aus Vakuumröhren misst 80 Quadratmeter, die Anlage kann damit eine Spitzenleistung von 43 Kilowatt erzielen. Der Ertrag wird bei etwa 37 Megawatt pro Jahr liegen – genug, um bis zu sieben Einfamilienhäuser mit Wärme zu versorgen.

Damit die emissionsfrei produzierte Heizenergie auch ins Fernwärmenetz einfließen kann,

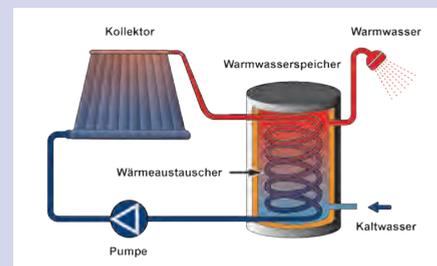
entstand im Untergeschoss des Gebäudes eine Übergabestation. Dort erfolgt auch die Pufferung der solaren Wärme, falls diese dem Fernwärmenetz einmal nicht gleich zugeführt werden kann.

Für die EWB ist die Anlage ein wichtiges Testprojekt: Eignet sich Solarthermie für die Anwendung in Großanlagen und bestehenden Wärmenetzen? Erfahrungsgemäß bringen Pilotanlagen wie diese hier viel Licht ins Dunkel – das wirtschaftliche Risiko ist gering, der Erkenntnisgewinn im praktischen Betrieb dagegen hoch: Probleme und „Kinderkrankheiten“ können ohne gravierende Folgen für die Versorgung erkannt und behoben werden.

Denn die Daten und Erkenntnisse aus der Planung, dem Bau und dem Betrieb der Pilotanlage auf der WUS sollen später in die Planung von weiteren, auch größeren Anlagen einfließen. „Die Solarthermieanlage ist für uns der erste, aber sicher nicht der letzte Schritt bei der Energieerzeugung aus erneuerbaren Quellen. In Zukunft werden wir die klimafreundliche Fernwärmeezeugung weiter optimieren und erweitern“, erläutert Jörg Grohmann, zuständiger Betriebsingenieur der EWB.

So funktioniert Solarthermie im Wärmenetz

In einem Sonnenkollektor wird Wasser durch Sonnenenergie erhitzt. Eine Pumpe transportiert das heiße Wasser zur Übergabestation. Dort gibt das Wasser seine Wärme via Wärmetauscher an das Fernwärmenetz ab und fließt dann abgekühlt wieder zum Kollektor zurück, wo es erneut von der Sonne erwärmt wird. Das Fernwärmenetz bringt die „übernommene“ Wärme zu den zu beheizenden Gebäuden, gibt sie dort ab und fließt abgekühlt zur Übergabestation zurück. Um einen sinnvollen Beitrag zur Fernwärmeverorgung zu leisten, muss das Wasser in der Solarthermie eine Temperatur von mindestens 70 °C erreichen. Steht nicht ausreichend Sonnenenergie für den Heizbetrieb zur Verfügung, funktioniert der Frostschutz im Winter nach dem umgekehrten Prinzip: Hier hält der (wärmere) Rücklauf aus dem Fernwärmenetz das (kältere) Kollektorwasser frostfrei.



Dekarbonisierung – was ist das eigentlich?

Im Wort „Dekarbonisierung“ steckt das Wort „Carbon“ (eingedeutscht: „Karbon“), das englische Wort für Kohlenstoff. Kohlenstoff ist der Hauptbestandteil der sogenannten „fossilen Energieträger“ Kohle, Erdgas und Erdöl. Verbrennt man sie, um damit Strom oder Heizwärme zu gewinnen, verbinden sich der freiwerdende Kohlenstoff und der Luftsauerstoff zu CO₂ – das wichtigste der sogenannten „Treibhausgase“ und Hauptverantwortlicher für den Klimawandel. Wenn wir den Klimawandel stoppen wollen, müssen wir also dringend CO₂ einsparen – zum Beispiel, indem wir gar keine Kohle, kein Erdgas und kein Erdöl mehr verbrennen. Und genau das sagt die lateinische Vorsilbe „de“: Sie bedeutet wörtlich „ab-, ent-, weg-, von“. De-Karbonisierung meint also einfach: „Weg von kohlenstoffhaltigen Energieträgern“. Bekannt wurde das Wort 2015 im Zuge des Pariser Klimaabkommens, umsetzen lässt sich die Dekarbonisierung nur, wenn wir zum einen Energie sparen und zum anderen die benötigte Energie aus erneuerbaren Quellen gewinnen. Neben Wind, Wasser und Biomasse spielt die Sonne dabei eine zentrale Rolle.



Die Flinkstraße in den Tagen nach dem Starkregen vom 9. September: Ein Team vom Bauunternehmen Joachim Haunschild e. K. repariert den Schaden, der durch einen geborstenen Schacht entstanden war.

„Wir kennen hier jede Ecke“

In Bautzens Unterwelt kennen sie sich bestens aus. Dass es da nicht immer appetitlich zugeht, macht ihnen nichts aus – daran sind sie gewöhnt. Schließlich geht es hier um Dinge, die besser nicht ans Tageslicht kommen sollten.

Ihr Job: Dafür sorgen, dass das auch so bleibt. Gibt es also irgendwo ein Leck, ist eines ihrer Teams garantiert schnell zur Stelle und alles hält wieder dicht.

Durchgreifen in offiziellem Auftrag: Das darf der jeweilige Jahresvertragspartner des Eigenbetriebs Abwasserbeseitigung Bautzen (EAB) für kurzfristig erforderliche Bauarbeiten. Aktuell ist es das Bauunternehmen Joachim Haunschild e. K. – nicht zum ersten Mal.

Beim Starkregen am 9. September passierte es: Unter dem Druck der Wassermassen im Abwasserkanal barst in der Flinkstraße das Oberteil eines Schachts. Die austretenden Fluten spülten Sand und Schotter unterm Asphalt fort, die Straßendecke sank gefährlich ab. Klarer Fall: ein Haunschild-Team muss her. Innerhalb von 24 Stunden waren drei Mann samt Fahrzeugen und Technik zur Stelle, um den Schacht zu reparieren, die Straße zu verfüllen und die Asphaltdecke zu erneuern. Nach wenigen Tagen war alles erledigt.

Für die 20 Straßen-, Tief- und Hochbauprofis des Bauunternehmens Joachim Haunschild e. K. sind solche Reparaturen Routine. Schließlich kümmert sich das Unternehmen seit 1979 darum, dass in Bautzens Abwassersystem buchstäblich alles läuft. Seit 2007 führt Silvio Haunschild die Firma, gegründet hat den Betrieb sein Vater Joachim.

Als Privatunternehmen, mit einer Sondergenehmigung der Stadt. Zu DDR-Zeiten die absolute Ausnahme – aber wer sonst wäre in der Lage gewesen, das marode Abwassersystem in Schuss zu halten? Weil Joachim Haunschild das nach seinem Feierabend im hiesigen Mährescherwerk in der „zweiten Schicht“ ohnehin schon tat, lag es nahe, ihm diese Aufgabe auch ganz offiziell anzutragen. Wer hätte dazu schon „nein“ gesagt?

Jahrelange Routine

Seitdem hat das Unternehmen an vielen Stellen der weitverzweigten Kanalisation unter Bautzens Straßen gearbeitet und kennt das Abwassersystem damit so gut wie sonst wohl nur noch der EAB selbst. Auch in punkto Erfahrung in diesem speziellen Tiefbausegment macht Haunschild und seinem Team so schnell niemand etwas vor. Für den EAB, der über keinen eigenen Bauhof verfügt, ist die Firma damit ein wertvoller Partner. Dennoch wird der Vertrag in regelmäßigen Abständen neu ausgeschrieben, so will es die öffentliche Vergabeordnung. Und auch wenn es bislang jedes Mal geklappt hat: „Durchzitterte Nächte“ erlebt Inhaber Haunschild vor jeder Angebotsabgabe wieder.

Im Alltag muss er weniger zittern. Denn weil das Netz mittlerweile in ziemlich gutem Zustand ist, gibt es eigentlich gar nicht so viel zu tun – wenn nicht das Wetter, schwere Lkws oder Hausan-

schlüsse an der falschen Stelle dafür sorgen, dass eben doch eine Havarie beseitigt, ein schadhafter Schachtdeckel repariert oder ein Hausanschluss neu verlegt werden muss. In solchen Fällen kümmern sich die Mitarbeiter nicht nur um die Reparatur selbst, sondern informieren auch alle anderen betroffenen Stellen, vom städtischen Ordnungsamt bis zur Feuerwehr.

Weil sich solche Arbeiten nicht vorhersehen lassen, muss stets eine schnelle Eingreiftruppe bereit stehen, die nicht anderweitig verplant sein darf: etwa für Hoch- und Ausbauarbeiten oder das Anlegen von Außenanlagen, sei es in öffentlichem oder privatem Auftrag. Auch die EWB bauen immer wieder auf das Know-how der „Haunschilds“ – etwa wenn Strom-, Gas- oder Fernwärmeleitungen repariert oder neu verlegt werden müssen.

Kein Wunder, dass der ehemalige Firmensitz in der Jägerstraße irgendwann zu klein war. Seit Anfang März 2022 haben Mitarbeiter, Fahrzeuge und Material dann auch ein neues, deutlich geräumigeres Zuhause gefunden. Richtig schön sei das Objekt in der Neusalzer Straße: „Ideal für unsere spezielle Aufgabe“, schwärmt Silvio Haunschild, „jetzt haben wir richtig Platz.“ Die Technik und sechs Mitarbeiter des zuvor dort ansässigen Unternehmens hat er gleich mitübernommen. Jetzt gilt erst recht: „Geht nicht gibt's bei uns nicht.“ Sollte also wieder eine Havarie eintreten: Haunschild's Team ist bereit.

Von wegen verlorene Socken!

Beim Stichwort „Wäschemangel“ denken Sie an fehlende Geschirrtücher und verlorene Socken? Höchste Zeit für einen Besuch in der Schillstraße! Denn dort – genauer: in dem kleinen Mangelhaus neben dem Kinderspielplatz – erwartet Sie ein echtes Bautzener Original: eine historische Wäschemangel aus dem Jahr 1928. Ihren Erhalt fördern auch die EWB.

Die Kaltmangel der Firma L. A. Thomas ist eine der ganz wenigen noch erhaltenen Wäschemangeln in Bautzen. Man nutzt(e) sie zum Glätten und Strecken der Wäsche, weshalb es solche Wäscherollen in jedem Wäschereibetrieb gab und gibt.

Das zimmergroße Exemplar in der Wichmann-Siedlung ist trotz seines stolzen Alters noch in Betrieb. Doch weil die Nutzerzahl sinkt, decken die – ohnehin niedrigen – Nutzungsgebühren die laufenden

Kosten nicht mehr. Zumal an der Rolle selbst und am Häuschen noch einiges getan werden musste: Türen, Fenster, das Dach und vieles mehr woll(t)en instand gesetzt oder gehalten werden.

Deshalb hat sich die Familie Schilling – seit einigen Monaten stolze ehrenamtliche Betreuer der Wäscherolle in der Wichmann-Siedlung – auch an die EWB gewandt mit der Bitte um Hilfe. Wir finden: Dieses Engagement muss gewürdigt werden! Und um das Denkmal samt der alten Bautzener Tradition zu erhalten, unterstützen die EWB die Familie mit guten Konditionen beim Stromvertrag. Spenden sind ebenfalls herzlich willkommen.

Initiative „SchillRolle“ Bautzen
E-Mail: schillrolle@web.de
www.waescherolle-bautzen.de



Lesestoff to go – jetzt auch in Oberkaina



„Bring mir was zum Lesen mit!“ Wer in Oberkaina einkaufen geht, könnte diese Bitte in Zukunft öfter hören. Denn beim dortigen Einkaufsmarkt lädt seit 30. April Bautzens dritte Bücherzelle Leseratten zur „Futtersuche“ ein.

Das Bücherhäuschen mit dem hübschen Giebeldach war im früheren Leben eine Telefonzelle. Doch statt Hörer und Münzfach erwarten die Besucher dort nun Regale voller Bücher, vom Roman bis zum Reiseführer. „Gebucht“ wird nach dem Tauschprinzip: Wer Bücher übrig hat, kann sie dort einstellen, wer ein interessantes findet, kann es sich kostenfrei ausleihen. Und das rund um die Uhr: Ganz Neugierige können sogar gleich vor Ort lesen,

denn der kleine Lesetempel verfügt sogar über eine Sitzgelegenheit.

Ihr neues Innenleben verdankt die Zelle der bao Kamenz: In ca. 150 Arbeitsstunden haben bis zu vier Projektteilnehmer zwischen 23 und 61 Jahren den aufwändigen Umbau bewerkstelligt – und der alten Dame zusätzlich ein schickes neues Outfit verpasst: Passend zur Umgebung, erstrahlt sie jetzt in den Farben Grau, Blau und Gelb. Finanziert hat's die Stadt Bautzen mit 2.000 Euro.

Weitere Bücherzellen finden sich in Bautzen am Postplatz (seit 2015) und im Allendeviertel (seit Ende 2021).

Wenn kleine Augen heller leuchten als die Sonne ...

... dann findet das Kindergarten-Fußballturnier des SV Post Germania Bautzen für die von ihm betreuten Bautzener Kindertagesstätten statt. Am 25. Juni war es wieder so weit, und knapp 60 Kids (nicht nur) aus der Spreestadt kicken mit. Erstmals stand das Turnier unter der Schirmherrschaft der EWB, die das Kita-Projekt des SV Post Germania auch in Zukunft unterstützen werden.

Mit von der Partie waren nicht nur die Projekt-Kitas des SV Post Germania. Auch befreundete Kitas aus Bautzen (betreut von Budissa Bautzen) und aus Gaußig beteiligten sich, so dass bei schönstem Fußballwetter knapp 60 Kinder dem runden Leder hinterherjagten, kräftig angefeuert von Eltern, Großeltern, Geschwistern und Freunden.

Ein gelungener Turniertag und ein tolles Fest für Klein und Groß, auch dank der tatkräftigen Unterstützung durch Familien und Freunde. Und weil Dabeisein bekanntlich alles ist, konnten sich am Ende alle Kinder als Sieger fühlen – der obligatorische Siegerkreis mit sämtlichen Mannschaften und Betreuern durfte nicht fehlen. Kleine Sachpreise für die Teilnehmer hatten die EWB beigesteuert, für die Projektbetreuer auf Vereinsseite gab's neue Trainingsanzüge mit EWB-Logo – sichtbarer Beweis für die Unterstützung der sportpädagogischen Arbeit des SV Post Germania durch die EWB.

Tags darauf stand dann beim Sponsoren-Turnier erstmals eine EWB-Mannschaft auf dem Platz und erkämpfte sich bei Spitzentemperaturen einen stolzen 6. Platz. Wir gratulieren!





„Wir Stadtführer sind eine gute Truppe. Auch die Zusammenarbeit mit der Tourist-Information funktioniert ausgezeichnet“, lobt Andreas Braun (Bild links).

Von wegen Gewäsch: Als „Waschweib Hilde“ regt Petra Kirsch die Fantasie der Bewohner mit Histörchen und Informationen an (Bild mitte).

Genießen die Stadtführungen mit interessierten Gästen: Margita und Andreas Miersch (Bild oben rechts).

Mehr als Sorben, Senf und Stasi

Erinnern Sie sich? Im vorletzten Heft haben wir über Bautzens Gästeführer berichtet – und dabei kräftig Werbung gemacht für die Ausbildung zum Gästeführer, die etwa zeitgleich bei der VHS Bautzen startete. Nun, rund ein Jahr später, bereichern elf neue Köpfe das Stadtführer-Team der Tourist-Info. Was ihnen an ihrer neuen Tätigkeit besonders gefällt? Vier von ihnen geben Auskunft.

Margita und Andreas Miersch: Wir haben die Ausbildung in Angriff genommen, weil uns Bautzen sehr gut gefällt und wir gern hier wohnen. Unseren Gästen haben wir die Schönheiten und Geschichte der Stadt schon immer gern nähergebracht – mit der Ausbildung können wir das nun professionell tun. Es ist erstaunlich, wie vielen Menschen Bautzen noch unbekannt ist. Wir freuen uns immer wieder darüber, dass den Besuchern Bautzen so gut gefällt.

Andreas Braun: Den Ausschlag gegeben hat bei mir, dass die Ausbildung genau in den Beginn meiner Rentenzeit fiel und mich diese Arbeit sehr anzog. Du wirst immer wieder neu gefordert, jede Gruppe ist ein wenig anders. Der Stadtführer ist wie ein Botschafter – das ist für Bautzen wichtig, weil wir nicht auf ‚Sorben, Senf und Stasi‘ zu reduzieren sind! Als Stadtführer kann ich aufklären über tausend Jahre wechselvoller Geschichte und dabei auch das Interesse für die Oberlausitz und ihre Besonderheiten wecken. Und als Stadtführer lernst du nie aus! Für mich war z. B. die Rolle und das Wirken der Kirchen neu. Darüber hat meine Generation in der DDR nicht viel gelernt, wenn man nicht kirchlich war. Immer wieder bin ich auch über den Aufbauwillen der Bautzener erstaunt: so viele Zerstörungen, Brände, Epidemien! Jetzt staunen die Touristen darüber, was hier alles wieder geschaffen wurde. Das erdet mich auch ein wenig, zeigt es doch, was wichtig ist im Leben.

Petra Kirsch: Eine erfahrene Stadtführerin hat mich ermutigt, nicht nur meine Gäste, sondern auch Touristen durch Bautzen zu führen. Das Wichtigste am Stadtführer-Lehrgang waren für mich die Kontakte mit den erfahrenen Stadtführern, die offenen Gespräche, die Hinweise zu Methodik und Kommunikation. Ich zeige Gästen die schönen Seiten der Stadt: trutzige Mauern, Gassen und Türme, Brunnen, Basteien, Dom und Burg. Aber natürlich kann man die dunklen Seiten der Geschichte nicht aussparen. Immer wieder kommen Fragen zu den Gefängnissen, zu Kriegen, Stadtbränden und zu Ereignissen der Wende. Am liebsten bin ich als ‚Hilde, das Waschweib von der Spree‘ unterwegs. Dabei zeige ich den Gästen das historische Budissin. Ihr wisst ja, wir Waschweiber wussten zu allen Zeiten bestens Bescheid. Mein Ziel ist es, die Gäste neugierig zu machen auf noch mehr Sehenswertes, Schönes und Besonderes in der Stadt. Und ich lade alle ein, wiederzukommen.

Frische Energie für die EWB

Zwei Azubis und drei duale BA-Studenten starten in diesem Herbst bei den EWB – so viel wie nie zuvor. Auf den Fachkräfte-Nachwuchs wartet eine intensive und spannende Zeit, schließlich profitieren sie von zahlreichen Vorteilen:

Denn in den kommenden drei Jahren durchlaufen die Jung-EWBler nicht nur alle Geschäftsbereiche des Unternehmens. Sie lernen auch sämtliche externen Anlagen sowie wichtige Partnerunternehmen und Geschäftskunden kennen. Dank den Berufsschulen in Dresden und Löbau sowie den Fachhochschulen in Bautzen, Riesa und Glauchau ist auch der Weg zur Theorie nie weit. Umfangreiche Software-Lehrgänge verstehen sich ohnehin von selbst – genau wie ein eigener



Laptop, der gern auch fürs Homeoffice verwendet werden darf. Wie alle EWB-Mitarbeiter profitiert der Nachwuchs zudem von Gleitzeit und Tarifvertrag. Und das Beste: In sämtlichen Abteilungen stehen den jungen Menschen speziell qualifizierte, hilfsbereite Ausbildungsbeauftragte zur Seite – damit die Fachkräfte von morgen ihre Leistung von Anfang an optimal einbringen können.

Interesse? Ausführliche Infos unter www.ewbautzen.de/ewb/karriere-ausbildung





Neues Ausbildungsangebot bei der BBB mbH

Ganz nah dran am Kreislauf des Lebens

Du bist auch bei Wind und Wetter gern draußen? Kannst zupacken und hast trotzdem Feingefühl? Pflegst lieber Beete und Bäume statt Datenbanken und E-Mail-Accounts? Und suchst einen Beruf, der so krisensicher wie kreativ ist? Als Gärtner/in, Fachrichtung Friedhofsgärtnerei bei der BBB Umwelt bist du immer ganz nah dran am Kreislauf des Lebens.

Sie sind Oasen der Ruhe, Orte der Erinnerung, Naherholungsgebiete, Reservate der Artenvielfalt – und all das mitten in der Stadt: Bautzens Friedhöfe. Dank den individuell gestalteten Grabstätten, den gepflegten Rasen- und Wegeflächen und dem Baumbestand fällt aber auch viel Arbeit an. Dafür gibt es die „Friedhofsgärtner“ – und ab 2022 bildet die BBB mbH erstmals seit 13 Jahren wieder in diesem Beruf aus.

Du möchtest dabei sein? Wenn du bei unseren Einstiegsfragen innerlich jedes Mal genickt hast, gerne mit Menschen zusammenarbeitest, dich gut auf wechselnde Aufgaben einstellen kannst und Technik für dich kein Fremdwort ist, sind das schon gute Voraussetzungen. Sehr wichtig ist zudem eine gute Portion Sensibilität und Respekt,

denn du begleitest gelegentlich Beerdigungen oder sprichst mit Hinterbliebenen. Alles, was du sonst noch brauchst, ist ein Realschulabschluss.

Deine Bewerbung ist auf fruchtbaren Boden gefallen? Dann freu dich auf drei Jahre, in denen du abwechselnd in der Berufsschule in Dresden und vor Ort in Bautzen lernst. Zum Beispiel alles Wichtige über Pflanzen, Böden, Dünger etc. Oder wie man Grabstellen anlegt, gestaltet und pflegt. Der richtige Umgang mit Fahrzeugen, Maschinen und Geräten sowie fachbezogenes Rechnen, Wegebau und Pflasterarbeiten gehören ebenfalls dazu. Überbetriebliche Praktika führen dich in Produktionsgärtnereien und Blumenläden.

Nach der Ausbildung hast du viele Möglichkeiten: So kannst du bei der BBB mbH, in Gärtnereien, auf kirchlichen oder kommunalen Friedhöfen eingesetzt werden. Zudem kannst du dich spezialisieren, etwa auf Verkauf oder Grabpflege. Krisensicher ist dein Job auf jeden Fall, denn es gibt vielseitige Einsatzgebiete.

Weitere Informationen:
www.gruene-berufe.sachsen.de



Die BBB bildet außerdem aus:

Kaufmann/-frau für Büromanagement

Souverän mit Telefon, Papier und PC jonglieren? Präsentationen und Meetings perfekt vorbereiten? Rechnungen und Dokumente in Bestform bringen? Als lebender „Organizer“ das Chefbüro wuppen? Als Kauffrau/-mann für Büromanagement organisierst, koordinierst und bearbeitest du sämtliche bürowirtschaftlichen Abläufe.

Industriekaufmann/-frau

Mit Lieferanten über Preise und Lieferbedingungen verhandeln? Kalkulationen und Abrechnungen kommastellengenau ausarbeiten? Technik in Zahlen übersetzen und umgekehrt? Als Industriekaufmann/-frau kennst du dich im Ziffern-Dschungel aus und sorgst dafür, dass auch andere sich darin zurechtfinden.

Kaufmann/-frau für Tourismus und Freizeit

Besucher für Bautzen und seine Attraktionen begeistern? Für jeden die richtige Idee, wenn's um Freizeit und tolle Erlebnisse geht? Im Saurierpark dafür sorgen, dass alle happy sind? Und dabei immer ein Lächeln auf den Lippen? Als Kaufmann/-frau für Tourismus und Freizeit kannst du deine Heimat von ihrer besten Seite zeigen.

Gärtner/in, Fachrichtung Garten- und Landschaftsbau

Lieber durch Laub und Erde wühlen als durch Dateien und Tabellen? Mit Bäumen, Blumen und Sträuchern auf Du und Du? Trotz Wind und Wetter gerne draußen? Als Gärtner/in im Garten- und Landschaftsbau sorgst du dafür, dass in Bautzens Grünflächen und Parks „alles im grünen Bereich“ bleibt.

Fachangestellte/r für Bäderbetriebe

Das Wasser ist dein Element, in dem du dich absolut souverän bewegst? In Bautzens Bädern fühlst du dich wie zuhause – und den Besuchern soll es genauso gehen? Und die Technik dahinter macht dir auch keine Angst? Als Fachangestellte/r für Bäderbetriebe sorgst du dafür, dass jeder Badebesuch ein gutes Erlebnis ist.

Weitere Informationen: www.bb-bautzen.de





Bautzens Verkehr wird grün: Familie Secato Lewan mit dem Renault ZOE R110 der EWB. Eine Woche lang durften sie das strombetriebene Firmenfahrzeug testen.

Erfolgreicher Praxis-Test

Ist ein Elektroauto in Bautzen alltagstauglich? Rund um die BDEW-Aktionstage zur Elektromobilität am 16./17. September durften dies gleich zwei Teams testen: die Gewinner unserer Familien-Auslosung, Familie Secato Lewan, und die Redaktion von LausitzNews.de. Beide saßen je eine Woche lang am Steuer eines strombetriebenen EWB-Dienstwagens – und berichteten in einem Liveblog mit vielen Bildern davon, wie es um die Themen Reichweite, Ladeinfrastruktur und Co. im Alltag aussieht.

Gleich vorweg: Das Fazit beider Teams nach einer Woche ist überwiegend positiv. „Das Auto ist toll und es hat uns sehr viel Spaß gemacht, Testfamilie sein zu dürfen“, zeigt sich Mutter Kerstin Lewan begeistert: „Es passt mehr rein, als man denkt, auch Einkäufe und Wasserkisten kann man gut transportieren. Es fährt sich sehr schön, ist leise und beschleunigt schnell.“

„Es“ ist ein Renault Zoe R110 mit einem 80 kW/108 PS-Elektromotor, einer Höchstgeschwindigkeit von 135 km/h und einer Reichweite von 240 bis 375 km (je nach Außentemperatur). Der Akku ist bei einer Ladeleistung von 22 kW nach 3 h 40 min voll, 80 Prozent Ladung sind bereits eine Stunde früher erreicht. Pluspunkt!

Nicht ganz überzeugen kann der kleine Stromer in punkto Fassungsvermögen: Zwar passt neben der Babyschale der 10-monatigen Hermine auch der

größere Sitz für den 3-jährigen Gustav problemlos ins Auto. Doch: „Einen Kinderwagen könnte man damit nicht transportieren und in den Urlaub fahren auch nicht“, so Kerstin Lewan. Immerhin: „Hermine scheint die Ruhe beim Autofahren zu genießen“ – gleich bei der ersten Testfahrt schlummert das Mädchen selig weg, und der 3-jährige Gustav hat schnell begriffen, dass das Auto zum Tanken statt an die Zapfsäule an die Steckdose muss.

Auch das Redaktionsteam ist in Sachen Kofferraum zunächst skeptisch: „Es fehlt leider an Ablagefächern für Warndreieck, Warnwesten, Verbandskasten und was am meisten Platz wegnimmt: Das Ladekabel.“ Nur drei Tage später heißt es anlässlich zweier Drehtermine in Bautzen und Kamenz dann aber: „Das komplette Equipment passt locker in den Kofferraum.“ Geht doch!

Durchweg gute Noten bekommt Bautzens Ladeinfrastruktur: Sowohl im Parkhaus Centrum als auch auf dem Parkplatz Schliebenstraße lässt sich der Renault problemlos wieder aufladen. Und fürs Laden zuhause, ergänzt das Redaktionsteam, gibt es schließlich die guten Service- und Tarifangebote der EWB. Für Kerstin Lewan ist der Renault denn auch das perfekte City-Auto: „Um in die Stadt zu flitzen und für alle Erledigungen perfekt!“ Alltagstest bestanden.

Die kompletten Erfahrungsberichte gibt's auf www.lausitznews.de.

Neue Stromtankstelle am Krone Parkplatz

Strombetriebenes Fahren wird immer beliebter. Damit E-Auto-Fahrer auch in Bautzen durchstarten können, haben die EWB im Oktober auf dem Krone Parkplatz eine neue Stromtankstelle in Betrieb genommen. Diese erste rund um die Uhr zugängliche Ladestation in der Innenstadt ist ein Gemeinschaftsprojekt mit der Bautzener Wohnungsbaugesellschaft mbH (BWB).

Die zwei Ladesäulen bieten insgesamt vier Ladepunkte und sind über die Töpferstraße uneingeschränkt erreichbar. Pro Ladepunkt beträgt die maximale Ladeleistung 22 kW (je nach Fahrzeugtyp), getankt wird 100 Prozent Ökostrom, die Abrechnung erfolgt über gängige Bezahlssysteme.

Die Ladeleistung der Station ist zum einen ihrer zentralen innerstädtischen Lage geschuldet: So können kleine wie große „Stromer“ auch bei kurzer Parkdauer effizient geladen werden.

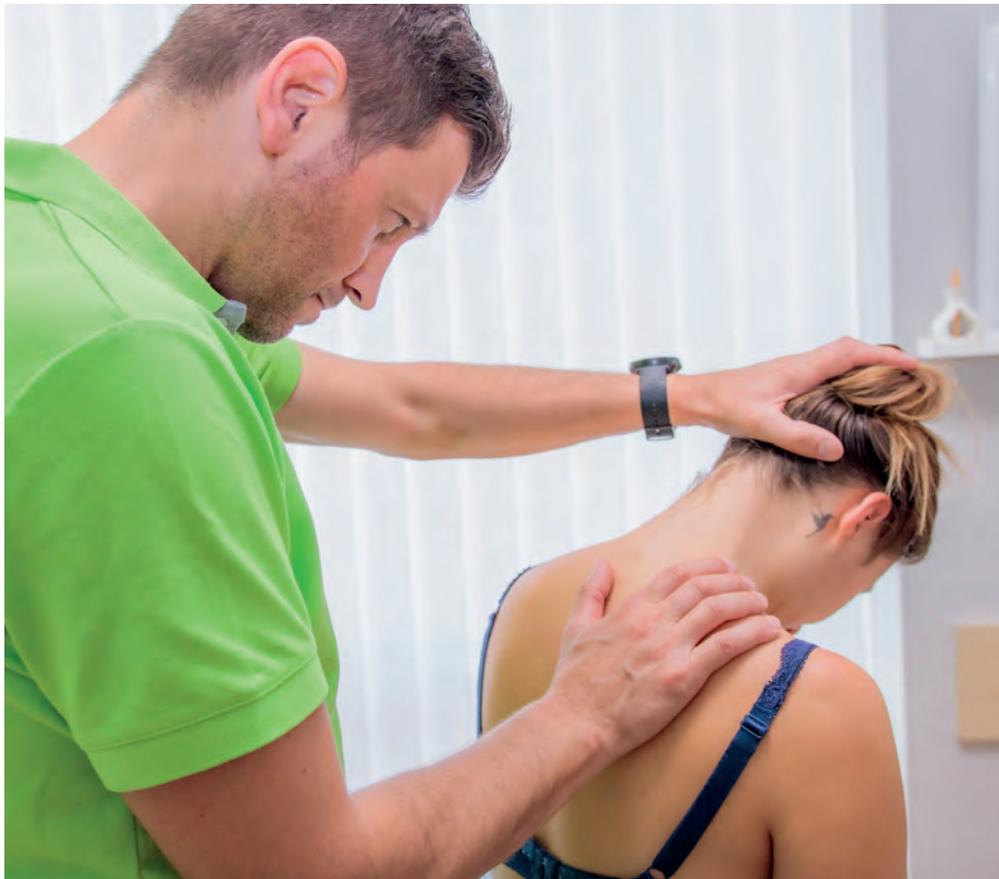
Für die BWB ist die Ladestation ein weiterer Schritt auf ihrem Weg, notwendige Entwicklungen rund um Umweltschutz und Nachhaltigkeit in den Bautzener Alltag zu integrieren. „Was lag da näher, als sich mit der EWB einen zuverlässigen und gleichermaßen engagierten Partner ins Boot zu holen“, resümiert Kirsten Schönherr, Geschäftsführerin der BWB.

Weitere Ladesäulen in Bautzen:

- Parkhaus Centrum
- Parkplatz Schliebenstraße



Tankte als erster Strom an der neuen Ladesäule: Wolfram Günther, Sächsischer Staatsminister für Energie, Klimaschutz, Umwelt und Landwirtschaft (ganz rechts), mit Kirsten Schönherr (BWB) und Kai Kaufmann (EWB).



Viel mehr als „nur“ Physiotherapie: Martin Spittank ist auch ausgebildeter Osteopath und bietet seinen Patienten eine Vielzahl an Therapiemethoden. Die Praxis in der Paulistraße führt er seit sieben Jahren.

Wo Gesundheit noch handgemacht ist

Er ist ein Hands-on-Typ, Klartext-Sprecher und Pragmatiker: Martin Spittank, Inhaber der Praxis für Physio-Sporttherapie und Osteopathie in Bautzen. Die Motivation für seine Arbeit bezieht er aus seiner persönlichen Geschichte, die Energie für seine Praxis kommt von den EWB. Ein Portrait.

Manchmal gibt Martin Spittank seinen Patienten Hausaufgaben auf: ab und zu Rad fahren, mehr Wasser trinken, eine neue Matratze kaufen. Oder sich einfach mal warm genug anziehen. Bessern sich die hartnäckigen Rückenschmerzen, die Knieprobleme oder die chronischen Verspannungen daraufhin tatsächlich, wundern sich die Patienten: Dass es so einfach ging. Und dass ihr Physiotherapeut ihnen Tipps gibt, mit denen er selbst gar kein Geld verdient.

Martin Spittank sieht das anders: „Ich bin gut, wenn meine Patienten möglichst selten zu mir kommen müssen“, umreißt er sein Erfolgsverständnis. Und ergänzt: „Es ist wie beim Motorsport: Man muss gemeinsam Schritt für Schritt nach Lösungen suchen.“ Und da kann schon eine neue Matratze der entscheidende Schritt sein. Aber Moment mal: Motorsport?

In der Tat: Bevor Martin Spittank seinen jetzigen Beruf ergriff, fuhr er jahrelang Motocross. Und hatte im Zuge seines Trainings und seiner zahlreichen Verletzungen so viel mit Physiotherapeuten zu tun, dass irgendwann der Entschluss fiel: Das mache ich auch. Sein malträtiertes Körper (Becken-, Wadenbein-, Schlüsselbein-, Rippen- und Oberarmbruch) war dabei das beste Lehrmaterial:

„Ich habe nicht nur aus dem Buch gelernt, sondern an mir selber“, erzählt der 45-Jährige, der auch die B-Lizenz als Trainer für Motorsport besitzt. Wenn es um Schmerzen und Bewegungseinschränkungen geht, kann er sich extrem gut in die Patienten hineinversetzen.

Ohnehin sei die Hälfte seines Jobs Psychologie, erzählt er: Angefangen von den Zielen und Erwartungen der Patienten, die realistisch sein müssen, über die nötige Geduld und Gelassenheit, die es auch und gerade im medizinischen Bereich brauche, bis hin zur erwähnten Lösungsorientierung. Der wichtigste Erfolgsfaktor ist für ihn aber Eigenverantwortung: „Ich bin kein Animator. Mein Wissen ist nur die eine Hälfte. Die andere ist die Compliance des Patienten. Der muss auch wollen, sonst verändert sich nichts.“

Fördern und fordern

Ob ein Patient motiviert ist, lässt sich etwa anhand der „Hausaufgaben“ ziemlich gut feststellen: Wer an seinem Zustand wirklich etwas ändern will, macht sie auch. Und die anderen kommen ohnehin eher nicht in die Privatpraxis in der Paulistraße, in der neben Martin Spittank noch eine freiberufliche Physiotherapeutin, eine Verwaltungskraft und zwei Therapeuten auf Minijob-Basis arbeiten.

Seit sieben Jahren ist Martin Spittank sein eigener Chef, vorher war er acht Jahre lang in einer Praxis angestellt. Seine Ausbildung absolvierte er in Dresden, sattelte noch die fünfjährige berufsbelegende Weiterbildung zum Osteopathen drauf, der er – ebenso wie dem Sport – einen viel umfas-

senderen Blick auf den menschlichen Körper und seine physiologischen Zusammenhänge verdankt: „Bei der Osteopathie sucht man nach den Ursachen, anstatt nur die Symptome zu bekämpfen.“ Ein ganzheitliches Handwerk sozusagen – und nur eines von vielen Werkzeugen in seinem umfangreichen Methodenkoffer, die er je nach Problem individuell kombiniert.

In einer Verwaltungsstadt wie Bautzen herrschen Beschwerden aufgrund sitzender Tätigkeit vor, erzählt Martin Spittank. Er lebt gern hier, findet Bautzen schön und eine Stadt mit Potential. Nur die drohende Überalterung macht ihm Sorgen, denn die Jugend sei schließlich die Zukunft. Umso mehr schätzt er das Engagement der EWB gerade für Kinder- und Jugendliche, im sozialen Bereich und – natürlich – im Sport: „Sport formt die Persönlichkeit, da geht es um Leistung, Erfolge, Druck, und man kann Wertschätzung erfahren.“ Sein größter Wunsch für Bautzen? Wieder mehr junge Menschen – und dass andere Unternehmen dem guten Beispiel der EWB folgen.

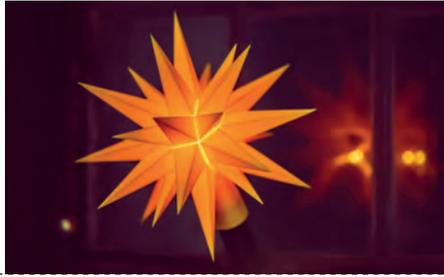
Kontakt

SPITTANK-PHYSIO
Inhaber: Martin Spittank
Paulistraße 39
02625 Bautzen
Telefon: 03591 5944808
Mobil: 0157 32766631
E-Mail: info@spittank-physio.de
Web: www.spittank-physio.de

Preisrätsel – mitmachen & gewinnen!

Das können Sie gewinnen:

Unter allen richtigen Einsendungen verlosen wir 3 x je einen **Adventskalender „Herrnhuter Stern zum Selberbasteln“**.



Stichwort E-Mobilität: Welche Leistung hat die neue EWB-Ladesäule am Krone Parkplatz?

14 Kilowatt 18 Kilowatt 22 Kilowatt

Wie viele neue Stadtführer bereichern seit 2022 das Team der Tourist-Info?

9 11 13

Wie nennt man die Wärmegewinnung aus Sonnenenergie?

Solarthermie Photovoltaik Sonneneruption

Meine Daten

Vorname		Name	
Straße			
PLZ	Wohnort		
Telefonnummer			Alter

Und so einfach können Sie mitmachen:

Kreuzen Sie die richtigen Antworten an und tragen Sie Ihre Kontaktdaten ein. Anschließend Coupon ausschneiden und bis zum 23.11.2022 an die Energie- und Wasserwerke Bautzen GmbH, Schäferstraße 44, 02625 Bautzen schicken. Die Gewinner werden schriftlich benachrichtigt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Mitarbeiter und Angestellte der EWB, der BBB und des EAB sind nicht teilnahmeberechtigt. Datenschutzerklärung: <https://www.ewbautzen.de/datenschutz>

IMPRESSUM: Ausgabe 02/2022 – Erschienen im November 2022 | **Herausgeber:** Energie- und Wasserwerke Bautzen GmbH, Schäferstraße 44, 02625 Bautzen | **Produktion:** Diemar Jung Zapfe | **Druck:** addprint AG, Am Spitzberg 8a, 01728 Possendorf, Tel.: 035206-380-0, www.addprint.de | **Fotos:** Titel/S.12: Philipp Herfort Photography, S.2 Adobestock/stefanfister/EWB, S.3 EWB, S.4 EWB, S.5 EWB/Adobestock/arahan, S.6 EAB, S.7 Fam. Schilling/Holger Hinz/EWB, S.8 BBB/Holger Hinz, S.9 BBB/Adobestock/Frank Lambert/Ingo Bartussek, S.10 Holger Hinz/LausitzNews, S.11 emfotografie-bautzen, S.12 Adobestock/Jonathan Schöpfs

Auf zur Shopping-Safari!

Einkaufsnacht Romantica am 5.11.2022

Tauchen Sie ein in ein Einkaufserlebnis der besonderen Art beim größten Händlerfest in Ostsachsen! Durchstreifen Sie den Spree-stadt-Dschungel und entdecken Sie von 16 bis 22 Uhr das spannende Showprogramm, vielfältige Angebote und zahlreiche exklusive Aktionen.



Auf den Straßen und Plätzen erwarten Sie sehenswerte Walking Acts von der regenbogenbunten LED-Show bis zu himmelhohen Stelzenläufern. Atemberaubende Shows entfachen ein Feuerwerk aus Tanz, Musik, Gaukelei und Jonglage. Größen der hiesigen Musik- und DJ-Szene sorgen für die entsprechende Soundkulisse von stimmungsvoll bis mitreißend. Zur Stärkung gibt's leckere Speisen und Getränke für jeden Geschmack, und wer eine Pause braucht, chillt ab 20 Uhr einfach in der Krabat Lounge.

Alle aktuellen Infos zum Programm finden Sie hier:



Energie- und Wasserwerke Bautzen GmbH



Schäferstraße 44 • 02625 Bautzen

Kundenservice

Für Sie da: Mo., Mi. und Fr. 8–16 Uhr,
Di. und Do. 8–18 Uhr

Telefon: 03591 3752-200

Fax: 03591 3752-159

E-Mail: kundenservice@ewbautzen.de

Web: www.ewbautzen.de

Störungen: 03591 3752-375

Beteiligungs- und Betriebsgesellschaft Bautzen mbH



Schäferstraße 44 • 02625 Bautzen

Kundenservice

Telefon: 03591 4644-0

Fax: 03591 4644-99

E-Mail: info@bb-bautzen.de

Web: www.bb-bautzen.de

Friedhofsverwaltung:

Telefon: 03591 4644-74

Abwasser- beseitigung Bautzen



Schäferstraße 44 • 02625 Bautzen

Kundenservice

Telefon: 03591 3752-611/631

Fax: 03591 3752-666

E-Mail: info@eabautzen.de

Web: www.bautzen.de

Bitte beachten Sie unsere eingeschränkten Öffnungszeiten über die Festtage ab 27.12.2022 von 08:00 – 16:00 Uhr.